

Zeitschrift:	Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber:	Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band:	77 (1959)
Heft:	32
Artikel:	50 Jahre AG Kummler & Matter, elektrische Unternehmungen in Zürich und Däniken SO
Autor:	Sibler, F.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-84297

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schen. Ferner sind Fragen über Standorte, über fortgeschrittenen Reaktortypen, über Sicherheit und Strahlenschutz, über die Lagerung radioaktiver Substanzen und Abfallbeseitigung zu bearbeiten. Man glaubt, dies mittels der eingangs erwähnten Forschungsreaktoren sowie auf Grund der Erfahrungen an ausländischen Reaktoren wenigstens soweit durchführen zu können, als es für das Erfüllen des 500-MW-Programms nötig ist. Darüber hinaus erscheint es wünschenswert, dass ein Materialprüfreaktor vom Typ des amerikanischen ETR möglichst bald verfügbar ist. Man hofft, dass dies im Rahmen von Euratom geschehen kann. Von entscheidender Bedeutung ist die Beschaffung angereicherter Kernspaltstoffe. Im Juli 1957 wurde zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den USA ein Abkommen über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der zivilen Verwendung von Kernenergie abgeschlossen, nach dem u. a. die USA bis 1967 an Deutschland 2500 kg U 235 zur Verfügung stellen werden.

Die Kosten für die Durchführung des 500 MW-Programms mit Nebenanlagen schätzt die Atomkommission auf 1,9 Mrd DM. Dazu kommen der Etat des Bundesatomsministers, die Beiträge zur CERN-Organisation, zu Euratom und zu den OEEC-Vorhaben. Die Bundesrepublik Deutschland

wird sich an der OEEC, dem Euratom und an der International Atomic Energy Agency in Wien beteiligen. Das ermöglicht ihr, am einen oder andern Reaktorprojekt sowie an der Anlage für die Aufbereitung von Kernspaltstoffen teilzunehmen, die in Mol (Belgien) errichtet werden soll. Eine Teilnahme an der gemeinsamen Isotopentrennanlage, wie sie sowohl im Rahmen der OEEC als auch von Euratom geplant war, ist vorerst zurückgestellt.

Die Eingliederung von Kernkraftwerken in das Energieversorgungssystem Deutschlands wird in grösserem Masse erst in Frage kommen, wenn solche Werke Energie zu liefern vermögen, die nicht teurer ist, als die von thermischen Kraftwerken. Das wird noch für längere Zeit nicht der Fall sein. Die Versorgungslage mit Brennstoffen ist noch nicht so gespannt wie z. B. in England. Das 500 MW-Programm soll die normale Versorgung nicht merklich beeinflussen, sondern lediglich die eigene Entwicklung fördern. Daran sind sowohl die öffentliche Hand als auch die Elektrizitätswirtschaft stark interessiert. So hat das Bundesministerium für Atomfragen denjenigen Firmen und ihren künftigen Kunden, die sich an der Entwicklung von Leistungsreaktoren beteiligen, finanzielle Unterstützung in Aussicht gestellt.

50 Jahre AG Kummler & Matter, elektrische Unternehmungen in Zürich und Däniken SO

DK 061.5:621.3

Der Name Kummler & Matter hat in der Elektrizitätsversorgung unseres Landes seit Jahrzehnten einen guten Klang. Die Tätigkeit dieser Firma erstreckt sich im Leitungsbau, sowohl für Elektrizitätswerke als auch für Bahnbetriebe und Trolleybusanlagen, über das Gebiet der ganzen Schweiz. Am 1. Juli 1959 feierte die Firma das 50jährige Bestehen als Aktiengesellschaft. Der Ursprung der Unternehmung liegt zwar noch 20 Jahre weiter zurück. Er fällt in das Jahr 1889, also in eine Zeit, wo die Anwendungen der Elektrizität noch in den ersten Kinderschuhen steckten und erst wenige elektrische Verteilnetze bestanden. Mit dem 2. Februar 1909, als P. Matter Teilhaber des Gründers H. Kummler wurde, trat erstmals die Firmabezeichnung Kummler & Matter, Aarau, in Erscheinung. Schon fünf Monate später, d. h. am 1. Juli 1909 wurde diese Kollektivgesellschaft in eine Aktiengesellschaft umgewandelt.

Die Feier des 50jährigen Bestehens als Aktiengesellschaft benützte die Jubilarin, um Vertretern der Tages- und der Fachpresse Einblick in ihre Tätigkeit zu geben. Heute verfolgen zwei getrennte Abteilungen zwei verschieden geartete Arbeitsgebiete. In Däniken (SO) verfügt Kummler & Matter über ein modernes, sehr leistungsfähiges Verzinkerewerk mit 200 Arbeitern, das sich in der Hauptsache mit Korrosionsschutz von eisernen Armaturen und Baubestandteilen (Fahrleitungsmaste, Gittermastenteile und dgl.) befasst. Sieben elektrisch geheizte Lang- und Tiefbäder stehen

für die Tauchverzinkung zur Verfügung, darunter das längste Zinkbad Europas mit 20,5 m Länge und 100 t Inhalt. Für Grossbehälter und sperrige Eisenkonstruktionen dient ein Tiefbad von 2,7 m Tiefe und 120 t Inhalt (Bild 1). Zu erwähnen bleiben ferner verschiedene galvanische Bäder, die Bejutungsabteilung für unterirdische Gas- und Wasserleitungsrohre, die Herstellung von Kuma-Gitterrosten jeder Dimension für Laufstege, Podeste, Treppenritte usw., sowie eine neue Werkhalle für die Fabrikation der Kuma-Milchkühler aus rostfreiem Chromnickelstahl.

Nach dem aufschlussreichen Rundgang im Werk Däniken wurden die Besucher auf zwei Baustellen einer neuen 380-kV-Leitung bei Rain (LU) geführt. Diese Leitung wird in Bälde eine weitere, sehr leistungsfähige Verbindung zwischen den Unterwerken Mettlen und Gösgen — heute wohl die wichtigsten Verteipunkte für unsere Landesversorgung mit elektrischer Energie — bilden. Um die übertragbare Leistung zu steigern, wurde die grösste bisher angewandte Spannung gewählt. Dem gleichen Zweck dient auch die Verwendung von Bündelleitern. Für jeden Polleiter werden zwei parallele Aldreyseile von je 550 mm² Querschnitt und 1,6 kg/m Gewicht im Abstand von 40 cm montiert. Für Kummler & Matter erwies es sich als notwendig, neue Werkzeuge und Maschinen zu entwickeln, um die beiden Bündelleiter gleichzeitig über die Seilrollen an den Mastauslegern ziehen zu können. Die an der Zugmaschine benötigte Zugkraft beträgt rund 4000 kg. Ausser der Zugmaschine ist an jener Stelle, wo sich die Anlieferungsrollen der 3 km langen Leiterseile befinden, eine Bremsvorrichtung erforderlich, die ein schleifffreies Ausziehen der Leiterseile gewährleistet. Kummler & Matter hat eine Neukonstruktion mit je zwei Zwillingsbremsrädern, Getrieben und Bremsmotoren entwickelt, die besonders für den Bündelleiterzug gebaut ist und ein kontinuierliches Bremsen ermöglicht.

Der Augenschein überzeugte wohl alle Teilnehmer, dass Kummler & Matter sich heute zu den besten Leitungsbauern zählen darf und weder Mühe noch Kosten scheut, um auch den schwierigsten Aufgaben, wie sie sich vor allem beim Bau von Weitspannleitungen im Hochgebirge stellen, Meister zu werden. Möge ihr Bestreben auch weiterhin die verdiente Anerkennung finden.

F. Sibler, dipl. Ing.

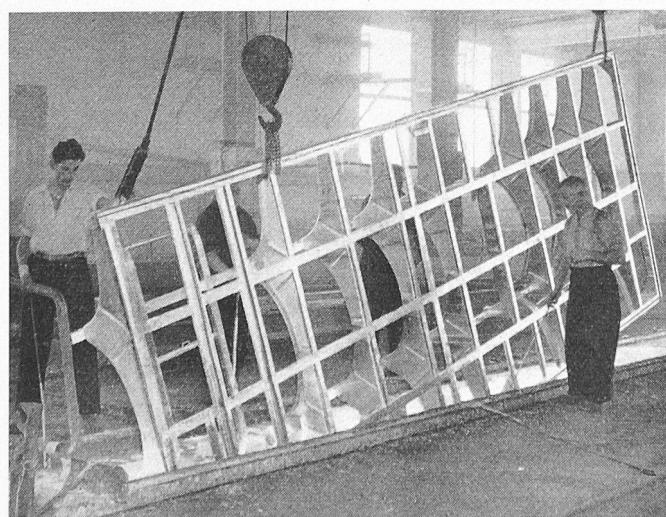


Bild 1. Verzinken im Tiefbad

Nekrolog

† Ernst Witschi, Arch. S. I. A., geboren am 5. März 1881, ist am 24. Juni dieses Jahres in seinem Heim in Höngg nach langer Krankheit verstorben. Er stammte aus einfachen ländlichen Verhältnissen und verlor früh seinen Vater, wor-